

Arbeitsplan

Schuljahr 2022/23

1 Eckdaten

Schule Heinrich-Böll-Gymnasium, Troisdorf	Schulform Gymnasium	
Straße, Hausnummer Edith-Stein-Straße 15	PLZ 53844	Ort Troisdorf
Name(n) Projektleiter(in) A. Wüste	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Jahrgangsstufe 9	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Wirtschaft-Politik und Geschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Differenzierungskurs Wirtschaft-Politik-Geschichte	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler im Kern 15 Teilnehmende	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) <ul style="list-style-type: none"> • Ortsring Kriegsdorf, ein Zusammenschluss ortsansässiger Vereine und Organisationen zur Förderung und Pflege des Brauchtums der Dorfgemeinschaft • Kirchengemeinde St. Johannes Troisdorf, vertreten durch Pfr. H. J. Zeyen • Stadtarchiv Troisdorf, vertreten durch Fr. A. Winter • Denkmalpflege Stadt Troisdorf, vertreten durch Fr. B. von Berg • Landesverband Nordrhein-Westfalen des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., vertreten durch die Bildungsreferentin Fr. K. Bauer 		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“) //		
ggf. Partnerschule (Name, Ort) //		
Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel Den Denkmälern eine Biografie geben – Spurensuche: Der Friedhof Kriegsdorf und seine Kriegsgräber
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?) <p>Auf dem Friedhof im Troisdorfer Stadtteil Kriegsdorf finden sich Kriegsgräber, über die wenig bis gar nichts bekannt ist. Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 9 des Gymnasiums nehmen sie zum Anlass, um auf lokale Spurensuche zu gehen.</p> <p>Die Denkmale des Friedhofs im historischen Ortskern wollen sie als begehbbare Quellen erforschen, Verborgenes rund um die Gräber sichtbar machen und versuchen, den unbekanntem Toten ihre Biografie zurückzugeben. Dazu erkunden sie den Friedhof und die Grabstellen, recherchieren weiter im Archiv und befragen Fachleute zur Geschichte der Region. So erarbeiten sie sich durch forschendes Lernen den politisch-historischen Kontext an den Ereignissen und Schicksalen der Kriegsjahre in ihrer eigenen Stadt.</p> <p>Um die Forschungsergebnisse nachhaltig zu sichern und weiteren Schülergruppen – aber auch weiteren Interessierten im Stadtteil – zugänglich zu machen, entwickelt das Projektteam Materialien und eine Biparcours-Ausstellung auf dem Kriegsdorfer Friedhof.</p>

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Vorerfahrungen hat die Projektleitung im politisch-historischen Vor-Ort-Lernen vor allem im Rahmen eines jährlich stattfindenden Europaseminars in Straßburg. Im Rahmen der Veranstaltung gibt es bezogen auf Kulturerbe und Denkmalschutz zwei Schwerpunkte:

- 1) peer-to-peer-Führungen zu Denkmalen und in der Gedenkstätte des ehemaligen KZ Natzweiler-Struthof
- 2) Projekte wie: Kirchenbauten entschlüsseln – Europas Baugeschichte in Stein und Glas / Denkmale in Straßburg unter deutsch-französischer und europäischer Perspektive / Das „Deutsche Viertel“ in Straßburg / „Frieden ist Kunst“ am Beispiel des Kulturerbes rund um den Europarat.

4 Ziele des Schulprojekts

Inhalte, die sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten soll (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen):

Ziel des „denkmal aktiv“-Projekts ist es zum einen, die Denkmale in dem historischen Ortskern als begehbare Quelle zu erforschen, Verborgenes rund um die Gräber sichtbar zu machen und den unbekannt Toten „ihre Biografie zurückzugeben“. Den Jugendlichen soll zum anderen die auf den Kriegsgräbern dokumentierte Zeitperiode des II. Weltkrieges anhand individueller Lebensläufe fassbar gemacht werden und mittels der hier gesammelten Erkenntnisse das Agieren dieser Personen in ihrem politisch-geschichtlichen Kontext analysiert werden. Daraus resultierend sollen die Schüler*innen in die Lage versetzt werden, Fragen zu ihrem eigenen gesellschaftlichen Handeln und zu ihrer eigenen Verantwortung gegenüber einem demokratischen Staatswesen zu formulieren.

Wie werden die Schüler an Denkmalschutz / Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten haben sie dabei?

Das Projekt „Den Denkmalen eine Biografie geben – Erforschung von unbekannt Kriegsgräbern auf dem Friedhof Kriegsdorf“ soll ein schuljahresbegleitendes Projekt sein. Mit außerschulischen Partnern wie dem Ortsring Kriegsdorf, einem Zusammenschluss ortsansässiger Vereine und Organisationen zur Förderung und Pflege des Brauchtums der Dorfgemeinschaft, der Kirchengemeinde St. Johannes Troisdorf, dem Stadtarchiv Troisdorf und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. sollen die projektteilnehmenden Schüler*innen das kulturelle Erbe als Teil der eigenen Geschichte kennenlernen und sich für seinen Erhalt engagieren.

Der Vor-Ort-Bezug liegt im Schwerpunkt auf dem Friedhof im Troisdorfer Stadtteil Kriegsdorf. Dort befinden sich wenige Kriegsgräber, über die wenig bis gar nichts bekannt ist. Die Schüler*innen sollen die Denkmale im historischen Ortskern als begehbare Quelle erforschen und Verborgenes rund um die Gräber sichtbar machen, um den unbekannt Toten „ihre Biografie zurückzugeben“.

Der Ansatz folgt der Grundidee von „Die Namen der Nummern“ (<https://www.die-namen-der-nummern.de>). Die Einbindung der oben genannten fachlichen Partner*innen ist für die Erforschung eine wichtige Stütze. Nur so können Schüler*innen handlungsbezogen historische Quellen richtig interpretieren, Zeugnisse der Erinnerungskultur bewusst betrachten, historische Ereignisse an Ort und Stelle erkunden und historisches Lernen im Archiv sinnstiftend erleben.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Um die Beschäftigung mit den Denkmalen nachhaltig anzulegen, werden als abschließendes Lernprodukt Informationsmaterialien zu den Denkmalen konzipiert.

Zum einen soll ggf. eine Ausstellung in der Schule für andere Schüler*innen zugänglich gemacht werden, um die Ergebnisse der Erforschungen im Sinne einer Multiplikatorenwirkung in die Breite der Schüler*innenschaft zu tragen und letztendlich für Denkmalschutz und Denkmalpflege zu sensibilisieren.

Zum anderen wird das Hauptaugenmerk hinsichtlich der angestrebten Projektergebnisse sein, die Forschungsergebnisse so aufzubereiten, dass diese langfristig über QR-Codes an Ort und Stelle abrufbar sind. Somit entsteht eine Art Dauerausstellung, die Stadtteil bezogen in der unmittelbaren Nähe der Denkmale sichtbar ist.

Ggf. wird auch eine klassische nicht-digitale Ausstellung in den Räumlichkeiten der benachbarten Kirche gezeigt. Hier konnten aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht alle Fragen abschließend geklärt werden.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten)

Der angedachte Start für das „denkmal aktiv“-Projekt ist November 2022 rund um den Volkstrauertag. Die Vorarbeiten laufen aber bereits. Die beteiligten Schüler*innen können im Umfang von drei Wochenstunden am „denkmal aktiv“-Projekt arbeiten. Exkursionen und dergleichen werden außerunterrichtlich organisiert.

Die Fertigstellung einer Ausstellung bzw. eines Biparcours inkl. QR-Codes ist für das Frühjahr 2023 geplant.

Die zeitliche Planung orientiert sich am unten beschriebenen Forschungsverlauf.

Konkretisierung zu bearbeitender Einzelthemen (ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse)

Die inhaltliche Ausdifferenzierung orientiert sich am unten beschriebenen Forschungsverlauf.

Methodisch-didaktische Aspekte (u.a. selbständige Arbeitseinheiten für die Schülerinnen und Schüler)

Das Projekt folgt in der schulischen Umsetzung der Grundanlage des forschenden Lernens. Forschendes Lernen im vorliegenden Sinne ermöglicht Schüler*innen im Rahmen selbständiger Arbeitseinheiten die Beantwortung (möglichst) selbst gestellter Forschungsfragen mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisweisen im Sinne eines an einen Forschungszyklus angelehnten Prozesses (Abb. 1) und unter Berücksichtigung an wissenschaftliche Vorgehensweisen angelehnter Gütekriterien.

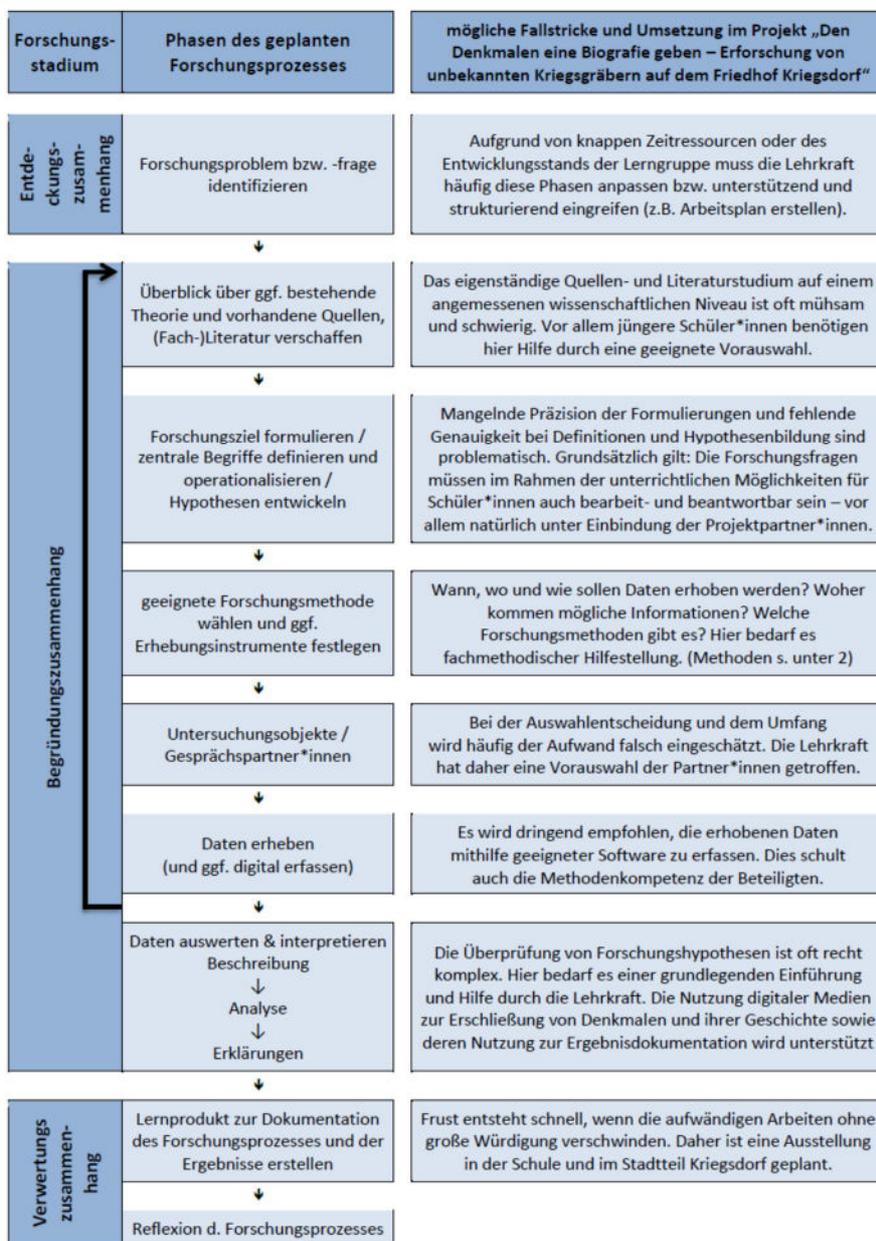


Abb. 1 Phasen und Fallstricke des Forschungsprozesses auf dem Kriegsdorfer Friedhof
(eigene Darstellung Wüste)

Forschendes Lernen im Rahmen des Projektes „Den Denkmälern eine Biografie geben – Erforschung von unbekanntem Kriegsgräbern auf dem Friedhof Kriegsdorf“ orientiert sich am forschungslogischen Ablauf empirischer oder anderer Untersuchungen. Dabei werden wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisweisen genutzt, wenngleich bei allem hohen Anspruch und ambitioniertem Ehrgeiz bei Lernenden und Lehrenden in schulischen Kontexten selbstverständlich nur im Rahmen der zeitlichen und anderer Ressourcen und Rahmenbedingungen geforscht werden kann. Hilfreich sind hierfür eine grobe Struktur und logische Abfolge wie in der nachfolgenden Darstellung vorgeschlagen (Abb. 1).

Dem Forschungsprozess ist zu entnehmen, dass die Einbindung der fachlichen Partner*innen in unterschiedlichen Phasen von Bedeutung ist. Bereits in der Phase des Entdeckungszusammenhangs soll etwa der Ortsring Kriegsdorf eingebunden werden. Hier werden Partner*innen aus einer Historikergruppe kontaktiert und in den Unterricht integriert. Vor allem in der bedeutenden Forschungsphase „Begründungszusammenhang“ gewinnen die anderen genannten Partner*innen an Bedeutung, weil es hier um das zentrale Recherchieren, Sammeln und Dokumentieren von Informationen zu den Objekten und zum Thema gehen wird.

Organisatorische Aspekte (u.a. Kontakte in die Kommune, Termine mit der Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc.)

s.u.

6 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Einbindung der Partner, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Für die Auseinandersetzung mit den Denkmälern konnten im Vorfeld folgende Partner*innen neben dem Ortsring Kriegsdorf für das Projekt gewinnen:

- Kirchengemeinde St. Johannes Troisdorf, vertreten durch Pfr. H. J. Zeyen
- Stadtarchiv Troisdorf, vertreten durch Fr. A. Winter
- Denkmalpflege Stadt Troisdorf, vertreten durch Fr. B. von Berg
- Landesverband Nordrhein-Westfalen des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., vertreten durch die Bildungsreferentin Fr. K. Bauer

Archive, Verwaltungen und Verbände werden also in die Arbeit einbezogen, um die Forschungsfragen beantworten zu können. Im Rahmen dieser Aktivitäten gilt es auch, die generellen Aufgaben und Fragestellungen von Denkmalschutz und Denkmalpflege am gewählten Objekt unter Einbeziehung der jeweiligen fachlichen Partner*innen zu thematisieren.

Die Umsetzung erfolgt konkret z.B. durch Exkursionen zu Einrichtungen der Kulturpflege (Archive, Bibliotheken etc.) sowie mit Expert*innengesprächen.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Die „denkmal aktiv“-Förderung ist die ausschließliche Herkunft von Fördermitteln.

Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand)

Der Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel ist vor allem wie folgt geplant:

- Kostenart 1: Unterstützungsleistungen für fachliche Partner*innen
- Kostenart 3: Kosten für Recherchen und Informationsbeschaffung
- Kostenart 5: Kosten für Literatur, Lehr- und Lernmaterialien zu Denkmalthemen
- Kostenart 6: Kosten für die Aufbereitung und Dokumentation des Projekts, ggf. in Kooperation mit der Stadt Troisdorf